



Beechler Mundstücke aus Kalifornien sind in Deutschland bereits seit Anfang der 1980er Jahre im Handel. So richtig populär wurden sie hier nicht, sie befanden sich immer etwas im Schatten der „großen“ Marken, wenn auch einige Spezialisten auf Beechler Mundstücke schwören. Daher wollen wir diese Marke auch für die hiesige Saxofongemeinde endlich vom Schatten ins Licht rücken.

Von Klaus Dapper

SAXOFONMUNDSTÜCKE von Beechler



Elmer Beechler 1933 mit dem Joe Venuti NBC Orchestra

Wer war Elmer Beechler?

Elmer Beechler (1904-1996) war in jungen Jahren ein viel beschäftigter Saxofonist. Er spielte in Bands von Paul Whiteman, Tommy Dorsey, Joe Venuti und im NBC Orchestra. 1939 erlernte er in der Werkstatt von Arnold Brilhart in Great Neck, NY, den Mundstückbau und gründete 1942 seine eigene Firma. Er nannte sie Remlé Musical Products. Remlé? Es war einfach sein Vorname, rückwärts gelesen. 1948 zog er nach Los Angeles, wo sich die Profisaxofonisten die Klinke in die Hand gaben, um bei ihm Mundstücke zu probieren. Neben den eigenen Mundstücken produzierte er die Rohlinge für Claude Lakey, arbeitete kurze Zeit für M.C. Gregory und RICO (Reloplex Mundstücke). Um den steigenden Bedarf an Beechler Mundstücken zu befriedigen, zog die Produktion 1978 in eine Fabrik in Northridge, Los Angeles, CA, um. Etwa zu

dieser Zeit kam Arnold Brillhart dazu, um hier mit ihm zusammen die ARB (Arnold Ross Brillhart) herzustellen, die ARBEX (Kunststoff) und die ARB Metallmundstücke. Seit 1987 leitet Elmers Tochter Judy Beechler den Betrieb; bis ins Alter von 90 Jahren kam Elmer Beechler regelmäßig im Betrieb vorbei, um nach dem Rechten zu sehen.

Derzeit werden verschiedene Reihen von Klarinetten- und Saxofonmundstücken hergestellt. In Europa wenig beachtet, haben seine Mundstücke in den Vereinigten Staaten – und dort vor allem an der Westküste – einen sehr guten Ruf. Insbesondere in den Bereichen Pop-Jazz und Smooth Jazz ist die Liste der Beechler-Spieler eine Art „Who is Who“. Gerald Albright, Jay Beckenstein (Spyro Gyra), Eddie Daniels, Kenny Gee, John Klemmer, Eric Marien-thal und Dave Koz verwenden Beechler Mundstücke. Bei Saxofonisten, die ihnen nahekommen, ist Beechler oft die erste Wahl. Dies ist Grund genug, Beechler Mundstücke näher unter die Lupe zu nehmen.

Beechler Alt Kautschuk 6

Die Bahnöffnung 6 entspricht etwa 80/1000 Zoll, also 2,03 mm. Schaut man durch die rückseitige Öffnung des Mundstücks, sieht man eine kreisrunde, vollformatige Öffnung hin zur Kammer. Die Rückwand ist ungestuft und hat eine leichte „Roll-over“-Welle in der Nähe der Mundstückspitze. Vom Augenmaß her sieht es nach „Medium Chamber“ oder größer aus. Dafür liefert es einen runden, aber erstaunlich kraftvollen Sound mit einem vernehmbaren Oberton-Anteil. Es gefällt uns gut und dürfte für jede, außer klassische Anwendung geeignet sein. Die Ansprache ist bequem leicht – nicht zu leicht, das Mundstück hat über den gesamten Tonumfang recht ausgeglichene Spieleigenschaften. Es kann sich gut durchsetzen, wenn man es darauf anlegt.

Beechler Alt „White Diamond“ S6S

Mit „White Diamond“ ist nicht mehr gemeint als das rhombusartige weiße Inlay an der Stelle, wo die Zähne auf dem Mundstück liegen. Es handelt sich nicht etwa um eine (auswechselbare) Bissplatte, sondern lediglich um eine Verzierung und ein optisches Erkennungszeichen. Die White Diamond Mundstücke werden aus einer Mischung von Kautschuk und Kunststoff hergestellt. Hierdurch sollen die Abrieb-Festigkeit erhöht und die akustischen Eigenschaften verbessert werden. „S6S“ bedeutet: Small Chamber“, Bahnöffnung Nr. 6 und „Short Layer“, also kurze Bahn. Dieses Mundstück hat eine relativ kleine hufeisenförmige Öffnung hin zur Kammer. Das Mundstück bietet bei einem runden Basis-Sound eine gehörige Portion an „Sägeschliff“: Der Klang ist für eine Big Band vielleicht gewagt, beim Solisten in einer „Electric Band“ kann man sich das Mundstück dagegen sehr gut vorstellen.

Beechler Alt Ebonit Custom Jazz (G.Albright) C 85

Die „Custom Jazz“ Mundstücke sind optisch nicht von den „Diamond“-Serien zu unterscheiden; dennoch handelt es sich um reine Kautschuk-Mundstücke. „Custom“ und

„Jazz“ sind auf das Mundstück aufgedruckt. Dass sich Gene Albright, bekannt durch seine Zusammenarbeit mit Patricia Rushen, Quincy Jones, Whitney Houston und Phil Collins, um diese Mundstücke gekümmert hat, erfährt man dann auf der Homepage. Die Custom-Mundstücke entstehen in langjähriger Zusammenarbeit bekannter Profi-Saxofonisten – in diesem Fall Gene Albright – mit dem Hersteller. Auch bei diesem Mundstück handelt es sich um ein Mundstück mit kleiner Kammer und hufeisenförmigem Durchlass. Die Bahnrahmen sind deutlich breiter, was auf einen größeren Blaswiderstand schließen lässt. Unsere Bahnöffnung ist mit 85/1000 Zoll = 2,16 mm angegeben. Das Mundstück bietet die größte Lautstärke und die größte Klangschärfe der drei Mundstücke. Es garantiert Durchsetzungskraft auch in einer „Electric Band“, gehört damit eindeutig zu den waffenscheinpflichtigen Mundstücken und sollte besser nur von erfahrenen Saxofonisten (wie Gene Albright) gespielt werden, da es sonst recht gemein klingen könnte. Bei Gene Albright dagegen klingt es beeindruckend. Zu hören ist er mit Phil Collins auf Youtube: „One more night, Gerald Albright solo“.

Beechler Alt Bellite Custom 6

Es handelt sich um ein besonders schlankes Mundstück aus Edelstahl mit mittelgroßer Kammer. Die Stahl-Mundstücke werden laut Hersteller bei einer Temperatur von 2000 Grad gegossen und behalten dadurch ihre gleichmäßige Festigkeit. Die Rückwand ist ungestuft, sie hat eine etwa einem Kreisabschnitt entsprechende Wölbung. Die Seitenwände sind gerade. Das Mundstück hat bei gleicher Bahnöffnung spürbar mehr Blaswiderstand als die drei Kautschuk-Mundstücke. Mit demselben Blatt gespielt, muss es mit mehr Kraft gespielt werden. Es belohnt den Spieler mit einem sehr kraftvollen, durchsetzungsfähigen



Kautschukmundstücke Unterseite



Metallmundstücke Oberseite



Metallmundstücke Unterseite

Ton. An Schärfe wird es allerdings noch von dem Custom Jazz Mundstück überboten. Die Ansprache der tiefsten Lage ist eher die schwache Seite dieses Mundstücks, dafür ist es sehr Flageolett-freudig.

Von Anfang an bis heute werden Beechler Metall-Mundstücke nach traditioneller Art im Wachsauerschmelzverfahren („lost wax“) hergestellt. Hierbei wird im Verlauf des Verfahrens sowohl das Modell als auch die Form zerstört. Das Aufbringen der Bahn geschieht dann in Handarbeit. Aufgrund der aufwendigen Herstellungsweise können nur relativ kleine Stückzahlen hergestellt werden. Das Stahlmundstück ist auf dem Schaft als „Custom“ gekennzeichnet und mit Herstellungsjahr und Seriennummer versehen, die Custom-Ausführung ist teurer als die normale Serien-Ausführung.

Alle Edelstahl-Mundstücke kommen mit einer eigenwilligen Blattzwinde mit oben liegender Verschraubung. Die beiden schmalen Metallstreifen auf der Blattseite sind dreifach genoppt, sodass die Schraube das Blatt nur mit seinen sechs Noppen berührt. Die schwarze Kapsel sieht von Weitem nach Plastik aus, ist aber – Gott sei Dank – aus Metall.

Beechler Tenor White Diamond 7S

Die Bahnöffnung 7 entspricht etwa 95/1000 Zoll, also 2,41 mm. S bedeutet auch hier wieder Small Chamber. Das Mundstück harmoniert gut mit Vandoren ZZ Blättern Stärke 3. Schaut man durch die rückseitige Öffnung des Mundstücks, sieht man durch eine Torbogen-förmige, mittelgroße Öffnung in die Kammer. Die Seitenwände der Kammer sind gerade, die Rückwand hat einen leichten Knick (Stufe wäre zu viel gesagt), etwa 20 mm von der Mundstück-Spitze entfernt. Der Klang kommt dem bekannten Otto-Link-Sound trotz der deutlich unterschiedlichen Innenform recht nahe, allerdings sorgt der größere Anteil an Obertönen für etwas mehr Strahlkraft, außerdem erzeugt das Beechler Mundstück etwas mehr Lautstärke. Den Sound finden wir ansprechend und modern. Der Blaswiderstand ist durchschnittlich, die Ansprache bequem leicht – nicht zu leicht und daher auch für druckvolles Spiel geeignet. Das Mundstück hat über den gesamten Tonumfang recht ausgeglichene Spieleigenschaften und ist recht Flageolett-freundlich. Es gefällt uns ausgesprochen gut: ein Allroundmundstück, das für alle Anwendungen außer Klassik geeignet zu sein scheint. Verwunderlich, dass es hierzulande nicht bekannter ist.

Beechler Tenor Bellite 7

Es handelt sich um die Tenor-Ausführung des oben besprochenen (Alt-)Edelstahl-Mundstücks. Das Mundstück mit der 7er Öffnung ist laut Hersteller genau dasselbe Modell, das Gene Albright auf dem Tenorsaxofon spielt. Wie bereits beim Alt-Mundstück beobachtet, ist der Blaswiderstand bei gleicher Bahnöffnung größer als bei dem „White Diamond“ Mundstück. Mit demselben Blatt gespielt, muss es mit mehr Kraft gespielt werden. Es belohnt den Spieler mit einem recht kernigen durchsetzungsfähigen Ton und großem Durchsetzungsvermögen, hat allerdings nicht die übermäßige Schärfe, die wir bei dem Altsaxofon-Mundstück feststellen mussten. Die Ansprache der tiefsten Lage ist nicht optimal, dafür bietet es eine beinahe unfassbare Flageolett-Freudigkeit.

Beechler Sopran „Beelite“ 7

Dies ist das Edelstahl-Mundstück für Sopransaxofone. Die 7er Öffnung entspricht hier 65/1000 Zoll oder 1,65 mm und damit den Mundstücken Selmer Supersession I, Otto Link 7 oder Jody Jazz 6*. Am erfolgreichsten waren wir mit einem Rico Royal Blatt Stärke 2 ½. Der Durchlass zwischen Halsaufnahme und Kammer ist rund und nicht besonders groß, vergleichbar den alten Selmer Soloist Mundstücken. Die Kammerform ist deutlich weniger einwärts gewölbt als bei den Alt- und Tenor-Modellen, der Hersteller spricht von „open baffle and open chamber“.



Beechler Metall mit Metallschraube und -kappe

Das Sopran-Mundstück spielt sich superbequem, der Blaskwiderstand ist niedrig, der Klang „Mainstream“ und wird wohl kaum ein Ohr beleidigen. Für das normalerweise eher heikle Sopransaxophon ein Glücksfall, allerdings: Das Edelstahl-Mundstück ist besonders schlank. Das ist nicht jedermanns Sache. Im Mund fühlt es sich fast so an wie ein etwas größerer Strohhalm. Für dünnwandige und dickwandige Mundstücke werden unterschiedliche Bereiche der Lippenmuskulatur gefordert, sodass die meisten Spieler bei großen Instrumenten (Tenor/Bariton) eher schlankere Mundstücke, bei kleinen (Alt/Sopran) eher großkalibrige Mundstücke bevorzugen, damit beim Wechsel zwischen verschiedenen Saxofonen die Unterschiede möglichst gering ausfallen. Das könnte bei dem superschlanken Beechler Sopran-Mundstück ein Problem darstellen, das sollte der Spieler vor dem Kauf ausprobieren.

Alle Kautschuk-Mundstücke kommen ohne Blattzwinge und Kappe. ■

Produktinfo

Hersteller: Remlé Musical Products, Inc. Northridge, CA

Deutsche Vertretung:
Giga Sax, Hamburg

Preise:

Sopran Edelstahl	199 Euro
Alt Ebonit	99 Euro
Alt „White Diamond“	88 Euro
Alt Ebonit „Custom Jazz“	147 Euro
Alt „Custom“ Edelstahl	276 Euro
Tenor „White Diamond“	92 Euro
Tenor Edelstahl	192 Euro



SELMER & RICO
presents

RICO
The World's Most Popular Reed™

Master-Class & KONZERT

mit **JERRY BERGONZI**
und **JOHANNES ENDERS**
am Mittwoch, 14.12.2011



Jerry Bergonzi und Johannes Enders spielen SELMER Saxophone und RICO Blätter.

Das Abendkonzert ist öffentlich für alle aktiven und passiven Liebhaber des gepflegten Jazz.
Beginn: 20:30 Uhr, Eintritt: 15,- €

Wichtig! Die Eintrittskarte für das Konzert berechtigt Sie als passiver Zuhörer an der Master-Class teilzunehmen.

Die Master-Class ist exklusiv für Saxophon-Studenten und auf 20 Teilnehmer begrenzt.
Beginn: 14:00 Uhr, Dauer: 4 Stunden
Gebühr: 35,- € inklusive Eintritt zum Abendkonzert.

Veranstaltungsort für Konzert und Master-Class:
Rock Shop · Crystal Ballroom · Am Sandfeld 25 · Karlsruhe

Rock Shop
Musikinstrumente www.rockshop.de

Weitere Infos und Anmeldung: www.rockshop.de
Mail: wind@rockshop.de · Fon: (07 21) 978 55 700